



Niedere Tauern

Hühnerkogel (1793 m) und Vöttleck (1888 m)

10

Über den Bärenbühel

Relativ selten durchgeführte und auf den Gipfelhöhen sehr aussichtsreiche Bergwanderung mit einer spannenden Abstiegsvariante auf einem aufgelassenen, ehemaligen Wanderpfad



▲ ↑ 900 Hm | ↓ 900 Hm | → 11 km | ⌚ 5 Std. |

Talort: Hohentauern (1274 m)

Ausgangspunkt: Vordertriebental, Wasserausleitungsbauwerk (1066 m)

Gezeiten: Aufstieg: 2 ¾ Std., Abstieg: 2 ¼ Std.

Karten/Führer: Österreichische Karte 1:50 000, Blatt 130 »Trieben«

Information: Tourismusverband Hohentauern, Tauernstraße 15, A-8785 Hohentauern, Tel. 00 43/36 18/3 35, www.hohentauern.at

Beste Jahreszeit: Juni bis November

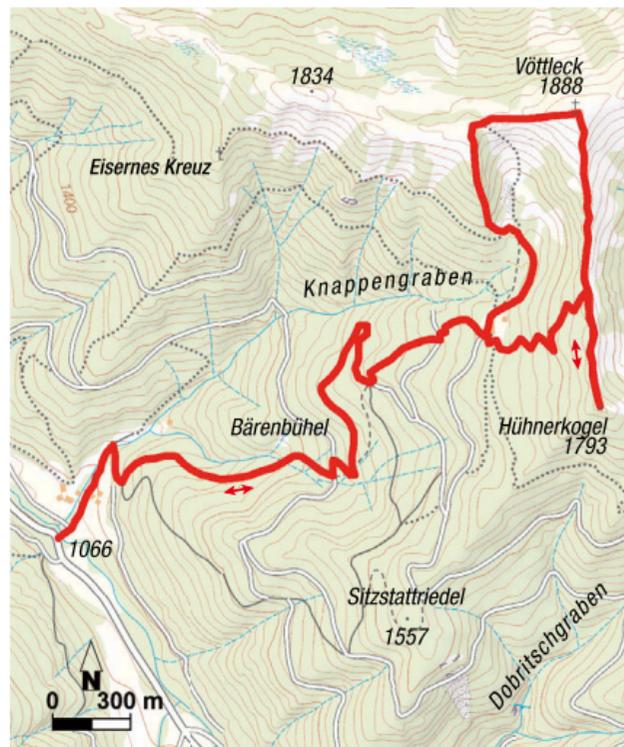
Charakter: Die Aufstiegsroute ist einfach. Die Abstiegsvariante verlangt Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, sowie

ein gutes Gespür für die richtige Routenfindung.

Familienfreundlichkeit: Die Tour eignet sich für Kinder ab 12 Jahren (Abstiegsvariante nicht für Kinder geeignet).

Orientierung/Route: An einem Steinmann. Der Abstieg erfolgt über den gleichen Weg.

Persönliche Empfehlung: Vom Wasserausleitungsbauwerk geht man über den Triebenbach und auf einer Fahrstraße am Haus Nr. 11 vorbei. Dort wechselt man von der Straße nach links auf eine Fahrrampe und geht auf ihr neben dem Bach hinauf, bis an markierter Stelle nach rechts ein Steig abzweigt. Er führt ein paar Meter steil hinauf und dann nach links am Waldrand entlang. Der Aufstieg schwenkt nach





Hühnerkogel (1793 m) und Vöttleck (1888 m)

rechts auf einen Hohlweg und stößt auf eine Forststraße. Knapp 100 Meter nach einer Rechtskehre zweigt der Wanderweg links ab. Diese Stelle ist zwar markiert, aber trotzdem leicht zu übersehen. Nun einen Waldhang hinauf, der nach Osten ansteigt, nochmals einen Fahrweg quert und dann als Holzziehweg über den Bärenbühel weiter ansteigt. Weiter oben verlässt man den Rückenweg, geht rechts neben ihm auf schmalem Pfad ziemlich steil hinauf und kommt abermals auf eine Kiesstraße. Man folgt dieser nach links, geht durch ein paar Kehren und kommt zu einem System von Straßeneinmündungen. Dort die oberste Straße wählen, in einer Linkskurve nach links auf den Wanderweg abzweigen und durch dichten Wald hinauf. Noch zwei Mal quert man Fahrwege, geht in weitem Abstand an der Wessenkar-Jagdhütte vorbei, quert nochmals eine Forststraße. Dann steigt der Weg in vielen Kehren nach Nordosten an und mündet im Sattel zwischen Hühnerkogel und Vöttleck. Der Abstecher zum kleinen Nebengipfel verläuft nach rechts und am Rande eines Steilhangs über die Gratschulter bis zum ersten kleinen Gipfelziel auf 1793 Metern hinauf. Vom Hühnerkogel auf gleichem Weg in den Sattel zurück und geradeaus gegen Norden über die

Gratrippe, die sich in der Nähe des Vöttleck-Gipfels zu einem breiten Rücken weitert. Auf ihm weiter bis zum Kreuz. Abstieg: Normalerweise steigt man entlang der Aufstiegsroute ab. Wer das Abenteuer sucht und trittsicher und schwindelfrei ist, kann bei trockenem Boden auf markierter Wegspur vom Gipfel nach Westen über einen Rücken absteigen und dabei über einen kleinen Gratbuckel hinübergehen. Auf dem nächsten Buckel verlässt man die markierte Pfadspur nach links. Ein alter, aufgelassener Bergpfad fällt nun teilweise extrem steil und ausgesetzt über den Südrücken ab. Hin und wieder finden sich zwar noch alte, verwitternde Markierungszeichen, trotzdem ist die Wegfindung nicht ganz einfach. Nach längerem Abstieg stößt man schließlich im Schwarzbeergebüsch auf einen Querweg, folgt ihm nach links und erreicht schließlich eine Wildäsungswiese, an deren unterem Rand ein Fahrweg beginnt. Auf ihm zur Wessenkar-Jagdhütte hinunter und zur Aufstiegsroute, der man bis ins Tal folgt.

Siegfried Garnweidner

Übergang vom Hühnerkogel zum Vöttleck

